

Mobbing



Verhalten, das Du ignorierst ist
Verhalten, das Du akzeptierst!

LIS Bremen 12.11.und 13.11.2021

1

Pisa Studie 2015

es gibt leider keine neuere....

- 15,7 % der 15 jährigen gibt an, regelmäßig Opfer von z.T. massivem Mobbing an seiner / ihrer Schule zu sein
- 9,2 % der 15 jährigen beklagt, regelmäßig Ziel von Spott und Lästereien zu sein
- 2,3 % der Befragten gibt an, in der Schule herumgeschubst und geschlagen zu werden

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

2

Steigende Fälle von Cybermobbing

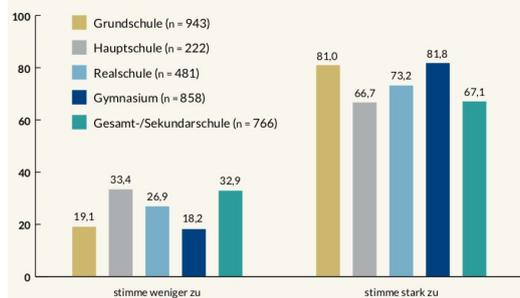
- Jede 6. Person im Alter von acht bis 21 Jahren wird im Netz beschimpft, beleidigt, ausgegrenzt oder bedroht.
- Zwei Millionen Kinder und Jugendliche (17,3 %) waren 2020 von Cybermobbing betroffen. Seit dem Jahr 2017 entspricht das einem Anstieg um 36 Prozent.
- Jedes 10. Grundschulkind hat Erfahrungen mit digitaler Gewalt

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

3

ABBILDUNG 7 Zustimmung zu dem Item „Ich fühle mich sicher in meiner Schule“ nach Schultyp

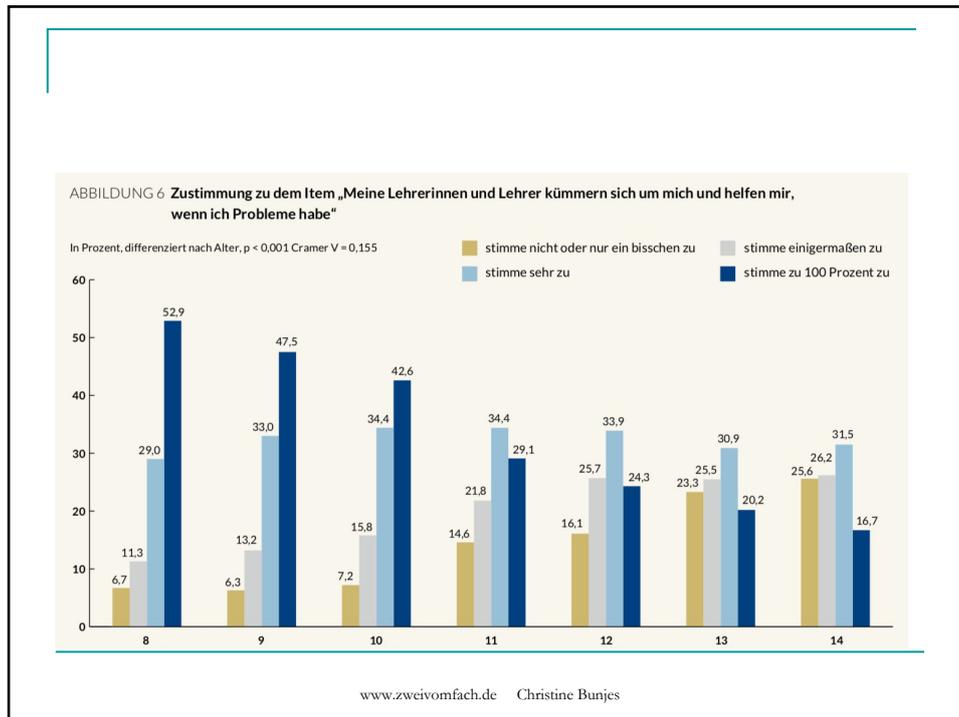
In Prozent, stimme weniger zu: Antwortkategorien 1-3, stimme stark zu: Antwortkategorien 4-5.
 $p < 0,001$ Cramer V = 0,103



Quelle: Eigene Berechnung auf der Grundlage von Children's Worlds+ 2018. | BertelsmannStiftung

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

4



5

Die Problematik

„Eine konstruktive Arbeit gegen Mobbing in der Schule scheitert oft daran, dass wir auf der einen Seite emotional betroffene Eltern haben und auf der anderen Seite Eltern, die entweder glauben, das Thema Mobbing sei für sie irrelevant oder sich in einer Abwehrposition befinden, wenn ihr Kind das »Täterkind« sein soll.“

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

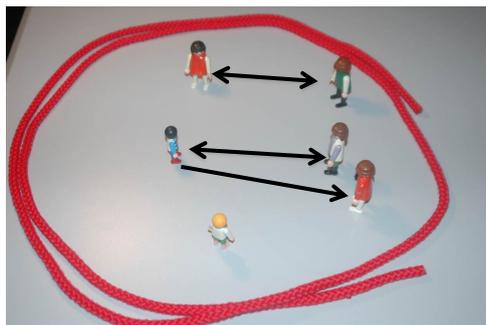
6

KONFLIKT ODER MOBBING?

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

7

Konflikt



Wechselnde
Streitpartner auf
Augenhöhe

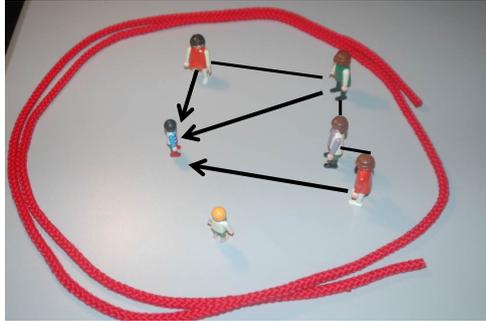
Es geht um ein
Thema

Kinder vertragen
sich wieder oder
lassen sich in
Ruhe

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

8

Mobbing



Ein bestimmtes
Kind
wird angegriffen

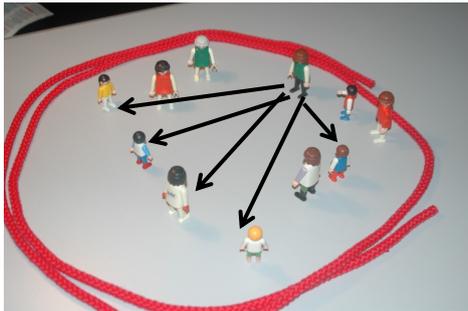
Machtgefälle Täter
Opfer

System, Muster,
das sich wiederholt

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

9

Explorationsphase



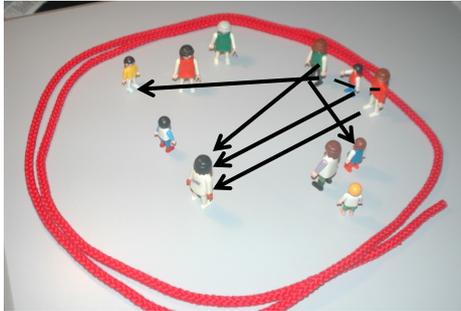
Der oder die Täter
suchen durch Angriffe
gegen viele
verschiedene Kinder
geeignete Opfer.

Die Reaktion der
Mitschüler konzentriert
sich auf das Verhalten
der Täter

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

10

Konsolidierungsstadium



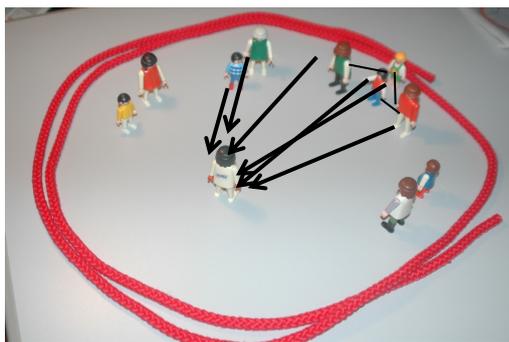
Hier werden durch systematische aggressive Attacken des Täters gegenüber einem ausgewählten Opfer die sozialen Normen der Klasse ausgetestet.

Haltung und Verhalten der Mitschüler gegenüber Täter und Opfer tragen entscheidend dazu bei, ob der Prozess unterbrochen wird.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

11

Manifestationsstadium



Die Opferrolle ist irreversibel festgelegt. Im wesentlichen liegt die Definitionsmacht über die sozialen Normen der Klasse beim Täter. Die aggressive Attacken gegen das Opfer erfahren Anerkennung und aktive Unterstützung. Das Opfer wird von den Mitschülern abgelehnt und innerhalb der Klasse isoliert.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

12

Definition Mobbing



Negative Handlungen eines einzelnen oder (häufiger) einer kleinen Gruppe gegen eine Einzelperson mit dem Ziel, diese aus der Gesamtgruppe hinauszudrängen.



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

13

Kennzeichen von Mobbing

- über einen längeren Zeitraum hinweg
- ständige Wiederholungen



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

14

Kennzeichen von Mobbing



- **dauerhafte Täter-Opfer-Beziehung mit eindeutigem Machtgefälle**
- **geschieht in der Regel im Verborgenen und (auch) außerhalb der Schulstunden, da die Opfer meist nicht über ihre Leiden sprechen**

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

15

Die Frage „ist das schon Mobbing?“ ist so ähnlich wie die Frage

„Habe ich Grippe oder eine schwere Erkältung mit Fieber?“

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

16

Bessere Fragen

- Wird das Kind anständig und würdevoll behandelt?
- Will man ihm Schaden zufügen?
- Sieht man das Kind als Teil der Gemeinschaft oder genzt man es aus?

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

17

Warum ist die Frage „Ist das Mobbing“ trotzdem wichtig?

Kein Mobbing



Was brauchen die Beteiligten
(Opfer / Aggressor*in)

Mobbing



Was braucht das **System**?
(Opfer/Mobber*in/
Klasse/
Kollegium / Schule)

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

18

Was spricht gegen eine Mediation?

- Machtgefälle Mobber*in / Gemobbte*r
- Fehlende Konflikt!
- Erzielen einer einvernehmlichen Lösung kaum möglich

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

19

Mögliche Symptome für Mobbing

- Schüler*in ist **bedrückt**, wirkt häufig **launisch** und aggressiv
- zeigt ungewöhnliche **Verhaltensweisen**
- wirkt unsicher, das **Selbstwertgefühl** nimmt immer mehr ab
- **zieht** sich immer mehr in **sich zurück**
- zeigt einen starken Abfall in den schulischen **Leistungen**.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

20

Mögliche Symptome für Mobbing

- zeigt immer häufiger **körperliche Beschwerden**
- will nicht mehr in die Schule gehen (beginnende **Schulangst**)
- will nicht mehr mit dem **Bus** zur Schule fahren
- oft **beschädigte** Kleidung oder Schulsachen hat
- verliert angeblich immer wieder **Geld**

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

21

Mobbingbrille



- **Mobbing-Handlungen:** Welche gegen den Schüler gerichteten Handlungen und Aktionen kann ich beobachten?
- **Mobbing-Signale:** Welche Verhaltens- und körpersprachlichen Veränderungen fallen mir auf? Welche Veränderungen im Bezug auf die Position in der Gruppe sind erkennbar? Wie ist es um die Gesundheit und die schulischen Leistungen des Kindes bestellt?
- **Informationsquellen:** Welche Informationen sind mir zu Ohren gekommen? Über wen oder welche andere Quelle habe ich erfahren, dass es einem Schüler möglicherweise nicht gut geht? Welche weiteren Personen könnte ich noch fragen?

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

22

MOBBINGSTRUKTUR

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

23

Ausübende von Mobbing-Gewalt

Mitläufer_innen
Weggucker_innen
Innere Emigrant_innen
Unterstützer_innen

(Frei nach Polskys Diamant,
Quelle Bremer Jungenbüro)

Betroffene von Mobbing-Gewalt

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

24

Machtgefälle

Übernimmt die Leitung - z.B. der Lehrer oder die Lehrerin – ihre Aufgaben nicht oder bleibt unklar darin, welche Gruppenregel im Umgang gelebt werden sollen, dann wird das Machtgefälle zwischen oben und unten in der Gruppe stärker. Manchmal übernimmt ein Schüler oder eine Schülerin die Gruppenleitung sogar ganz.

Übernimmt die Leitung mit einer klaren Haltung Verantwortung für die Gruppenprozesse, wird das Machtgefälle in der Gruppe geringer.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

25

BETEILIGTE IM MOBBINGPROZESS

TÄTER*INNEN
mobben

OPFER

MITLÄUFER*INNEN
mobben gelegentlich
unbewusstes Mobber*in

ZUSCHAUER*INNEN
stacheln an, stimmen an,
billigen

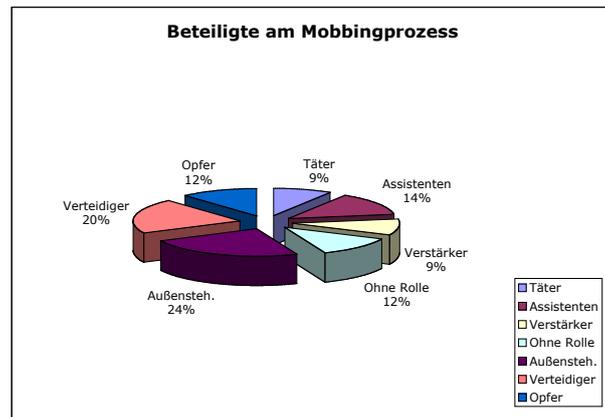
WEGSCHAUER*INNEN
ignorieren das Mobben,
schauen fieselt weg

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

26

Beteiligte am Mobbingprozess

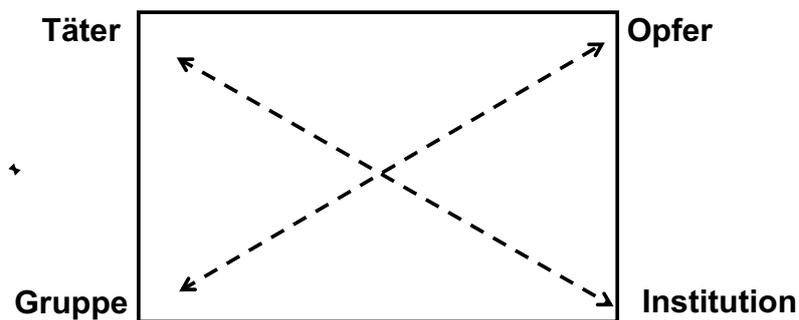
Eine Untersuchung an der Ludwig-Maximilian Universität München in 138 Schulklassen 5. - 8. Jhrg.



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

27

Das Handlungsviereck



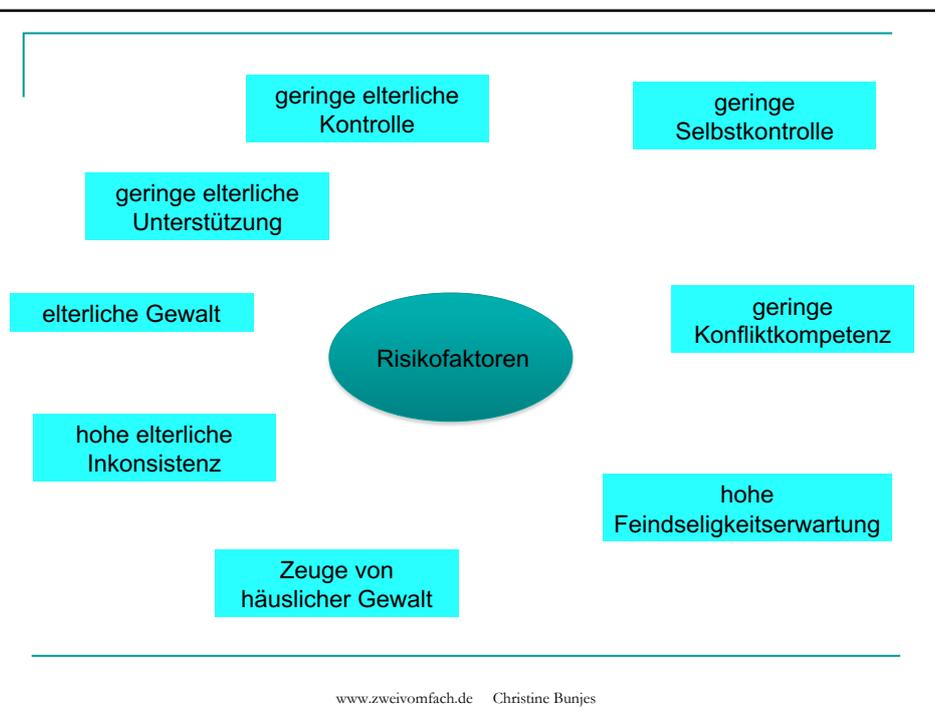
www.zweivomfach.de Christine Bunjes

28

Täter – Opfer- Perspektiven

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

29



30

Achtung:

Mobber „lieben“ Rechtfertigungen und Bagatellisierungen!

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

31

Die Mobber:

handeln bewusst, es geht um:

- Machtgewinn
- Lustgewinn
- Neid
- Angst
- Zugehörigkeitsgefühle

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

32

Eine kleine Typologie

- 1. **Machtmobber** Es handelt sich häufig um Personen, die auf Kosten des Opfers einen Machtgewinn erzielen möchten.
- 2. **Neidmobber** Das Opfer wird attackiert, weil es Eigenschaften hat, die man selber gerne hätte.
- 3. **Angstmobber** Das Opfer erinnert die Täter an eigene Unzulänglichkeiten, bedroht ihr Selbstwertgefühl.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

33

- 4. **Lustmobber** Diesen macht es einfach Spaß, andere zu schikanieren, zu intrigieren und für Aufregung zu sorgen.
- 5. **Hühnerhofmobber** Gruppen neigen zur Aufstellung von Hackordnungen. Das ist bei Hühner nicht anders als beim Menschen.
- 6. **Herdenmobber** Als soziales Wesen möchte der Mensch zu einer Gruppe gehören. Um dazuzugehören, schließt man sich mehr oder weniger unbewusst einer Gruppennorm an.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

34

EIN BLICK AUF DIE GEMOBBTEN

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

35

Die Problematik

„Lehrer hingegen wissen häufig nicht, wie sie die Problematik in den Griff bekommen können. Aus dieser Unsicherheit resultiert dann, dass alle dem Opferkind die „Schuld“ zuschreiben und die Situation damit noch verschlimmern“

Astrid Frank / Erziehungskunst / Waldorf Pädagogik heute

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

36

Phänomen: Markierung

Viele Mobbing-„Karrieren“ beginnen früh (Grundschule) und können sich durch die gesamte Schullaufbahn ziehen.

Andere SchülerInnen sehen die Markierung, was bei einem Schulwechsel zu bedenken ist.



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

37

Bremer JungenBüro (B) (J) (B)

„Marienkäfer und Häschen“



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

38

■ „Marienkäfer und Häschen“

- weiche, höfliche, zarte, freundliche Kinder und Jugendliche
- (über-)behütende Mütter/Väter
- durchschnittliche bis gute Schüler*innen
- verstehen die (Spiel-)Regeln in der Klasse nicht
- haben eine(n) Freund*in in der Klasse
- sind (noch) in Kontakt mit eigenen Gefühlen

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

39

Bremer JungenBüro (B)(J)(B)

„Pterodactylus“



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

40

„provokante“ Opfer

- „Pterodactylus“
 - eigenwillige, sozial unsichere, einzelgängerische oder „arrogante“ Schüler*innen
 - Eltern selbst Mobbingopfer oder sozial unsicher
 - gute bis hochbegabte Schüler*innen
 - reden gut und gerne, analysieren ihre Situation und die Klassenstruktur /-hierarchie
 - haben wenig Zugang zu den eigenen Gefühlen

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

41

„Symptomträger“

**Ausgrenzung und Mobbing als Folge oder Nebenwirkung
darunter liegender Gewaltwiderfahrnisse, z.B.:**

- Emotionale Verwahrlosung
- Sexualisierte Gewalt
- Häusliche Gewalt
- Psychische Erkrankung eines Elternteils
- Andere traumatische Erlebnisse

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

42

Die „Klassiker“

- **Ausgrenzung aufgrund der sexuellen Orientierung**
- **Rassistische Ausgrenzung**
- **Ausgrenzung aufgrund von Behinderung**

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

43

Die Opfer tragen häufig zur Entstehung und Verschärfung der Ereignisse bei ...

- bestimmte Verhaltensmuster in der Klasse nicht durchschauen
- über keinen ausreichenden Selbstschutz verfügen
- nicht in der Lage sind, in Konfliktsituationen eigene Drehbücher zu schreiben



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

44

Mögliche Folgen für die Opfer

- Unkonzentriertheit,
- Psychosomatische Beschwerden, Depression, Angst, Suizidgedanken
- Geringe Bindung an das Umfeld
- Niedriges Selbstwertgefühl, auch als Erwachsene
- Beziehungsprobleme
- **Übersensibilität (Empfindlichkeit)**

(Olweus 2006, Schäfer 2004, Scheithauer 2008)



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

45

Maßnahmen

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

46

Was hilft nachhaltig?

- Ein Mobbingkonzept, dass **vor** dem Mobbingfall steht und bekannt ist
- **Gemeinsames** Verständnis von Lehrern , Schülern und Eltern von Mobbing
- **Gemeinsame** Übereinkunft, Mobbing nicht zu akzeptieren
- Präventive Maßnahmen **plus** gezielte Interventionen

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

47

präventive Maßnahmen auf Schulebene

- Sensibilisierung für die Thematik
- Fortbildung der Lehrkräfte
- Gut ausgestattete und attraktive **Umgebung** im Freien und im Schulgebäude
- Einrichtung eines **Beratungsraums**
- Vermehrte **Pausenaufsicht** → PRÄSENZ

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

48

Maßnahmen auf Klassenebene

- **Klassenregeln** und **Folgekatalog** zusammen mit den Schülern aufstellen.
- Einsatz **kooperativer Lerntechniken**.
- Kummerkasten oder **E-Mail-Adresse** für Notfälle einrichten.
- **Schuldzuweisungen vermeiden**, lösungs-, verbesserungs- und zukunftsorientiert arbeiten.
- Regelmäßige **Klassengespräche**.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

49



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

50

- **Kennenlernaktionen** in neu zusammengestellten Klassen
- **Selbstbehauptungstraining** (möglichst geschlechtergetrennt durchführen)
- **Soziale Kompetenztrainings / Trainings zur Mobbingprävention**

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

51

INTERVENTIONSMETHODEN

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

52

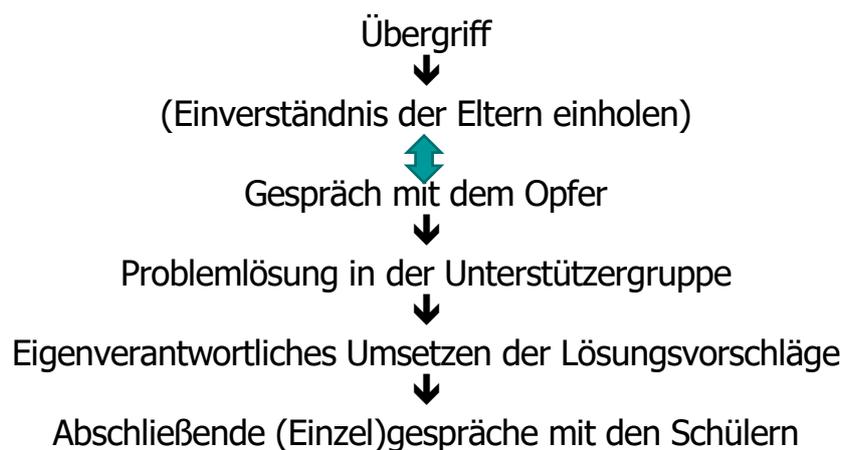
no blame approach Grundsätze

- Lösungsorientierte Vorgehensweise in der Tradition systemischer und kurzzeittherapeutischer Ansätze
- Überzeugung, dass detailliertes Wissen über das Mobbing-Geschehen nicht nötig ist, um es zu beenden

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

53

No blame approach



54

no blame approach Grundsätze

- Freiwilliges Mitwirken aller Beteiligten
- Völliger Verzicht auf Schuldzuweisung und Bestrafung
- Ansprache der Schüler*innen als **Helfer*innen** und nicht als Schuldige

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

55

Evaluation durch den „Bund für Soziale
Verteidigung“, Minden 2008

220 ausgewertete Interventionen

- Die Erfolgsquote des No Blame Approach liegt nach den ausgewerteten Daten demnach 87,3 %. D.h. nur 12,7 % der Mobbing-Fälle konnten nicht zufrieden stellend beendet werden

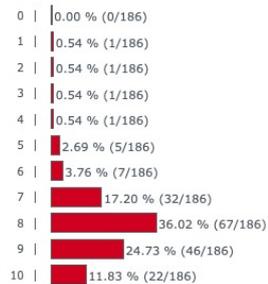
www.zweivomfach.de Christine Bunjes

56

Evaluation von 186 Interventionen durch fairaend / Blum und Beck 2016

Frage 4:

Auf einer Skala von 0 bis 10 (0=wirkungslos, 10=sehr wirksam), wie hoch war die durchschnittliche Wirksamkeit des "No Blame Approach" bei der Anwendung des Ansatzes beim Stopp von Mobbing?



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

57

Frage 5:

Können Sie die Wirksamkeit Ihrer Intervention mit dem No Blame Approach genauer benennen?

In wie vielen Fällen war die Wirksamkeit ...

(Mehrfachnennungen sind möglich. Es öffnet sich ein Feld zum Hineinschreiben, wenn Sie das Kästchen anklicken.)



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

58

no blame approach

■ 1. Schritte

- Vorgehen im Kollegium transparent machen
- ... es schadet nicht, wenn die Schulleitung informiert ist!

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

59

no blame approach

■ 2. Schritt Gespräch mit dem Opfer

- mit dem Kind über seine **Gefühle** sprechen
- herausfinden **wer** beteiligt ist aber nicht detailliert, was passiert ist
- herausfinden, wen das Opfer als Unterstützer für sich sieht
- „Interventionserlaubnis“ einholen

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

60

Wenn die Schülerin /der Schüler die Frage "Möchtest Du, dass sich die Situation für Dich verbessert?" bejaht, wird der eigene Vorgehensplan kurz beschrieben



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

61

"Ich werde mich mit einigen Mitschülern von Dir zusammensetzen. Mit Ihnen werde ich überlegen, wie sich die Situation für Dich und die Klasse verbessern lässt. Dabei sein werden einige, die Du gut findest und einige, die dazu beitragen, dass es Dir nicht so gut geht."

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

62

Was ist im Gespräch mit dem Opfer hilfreich?

■ Sicherheit geben

- die Teilnehmer der Unterstützerguppe kriegen keine Schwierigkeiten
- Angebot, dass SchülerIn sie im Schulalltag jederzeit ansprechen kann
- ...das hat anderen auch schon geholfen!

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

63

■ Vertrauen schaffen/herstellen

- du hast keine Schuld!
- aktives Zuhören
- geschützter Raum für das Gespräch
- ausreichend Zeit
- ggf. Bedenkzeit anbieten

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

64

■ **das eigene Engagement deutlich machen**

- eigenen Wunsch nach Veränderung verdeutlichen
- konkrete Unterstützung anbieten
- Wertschätzung

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

65

■ **das Opfer entlasten**

- Du musst nicht in der Unterstützerguppe dabei sein!
- Du musst nichts selbst tun
- Du hast keine direkte Konfrontation mit Deinem Peiniger
- Du musst nur darauf achten, ob sich was verbessert

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

66



- **Entscheidungsfreiraum geben**
 - wenn Du jetzt „nein“ sagst ist „Stopp“ aber wenn Du sagst wir probieren es aus, dann probieren wir es.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

67

...und wenn das Opfer immer noch nicht zustimmt?!

- **Aufzeigen, dass es eigentlich nicht mehr schlimmer werden kann**
- **Frage, was schlimmstenfalls passieren könnte**
- **Entscheidungsfreiraum geben**

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

68

no blame approach

- 3. Schritt : *Treffen einer Unterstützerguppe organisieren*
 - Täter/innen
 - Mitläufer/innen
 - unbeteiligte konstruktive Kräfte der Klasse

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

69

Wer gehört in die Unterstützerguppe

- SchülerInnen,
 - die eine starke Stellung/hohe Anerkennung und Einfluss in der Klasse haben und deren Meinung in der Klasse zählt
 - die als sozial kompetent eingeschätzt werden

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

70

- SchülerInnen,
 - deren Sozialkompetenz zwar als nicht so hoch eingeschätzt wird, aber von sich aus eine Veränderung der Situation einfordern
 - die Sympathie gegenüber dem von Mobbing-Betroffenen zeigen
 - die Standfestigkeit, Standvermögen und Mut zeigen

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

71

Einladung

- mündlich
 - einzelne persönliche Ansprache oder
 - freundliche Ankündigung in der Klasse, wer wann zu einem Gespräch zur Lösung eines Problems in Raum XY kommen soll
- schriftlich
 - Brief persönlich übergeben
 - durch die Unterrichtenden übergeben lassen

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

72

Treffen mit der Unterstützer*innengruppe

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

73

No blame approach



- **Bitte** um Hilfe und Unterstützung bei der Lösung eines Problems

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

74

no blame approach

- Problem klären
 - Pädagog*in beschreibt die Situation, beschreibt wie sich der/die Gemobbte fühlt...
 - ... aber **keine** Details, **keine** Schuldzuweisungen an Gruppe

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

75

no blame approach



- Klare Formulierung nach dem Wunsch nach Veränderung
- Blick nach vorne auf eine positive Veränderung

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

76

no blame approach

- Keine Schuldzuweisung aber Verantwortung!
- Überzeugung zum Ausdruck bringen, dass die Gruppe Verantwortung tragen kann und etwas verändern kann

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

77

no blame approach

- Wertschätzung der Kompetenzen, Stärken und positiven Eigenschaften der Einzelnen
- nicht auf Schuldzuweisung und Vorwürfe eingehen
- Ziel festlegen
(das Opfer soll sich wieder besser fühlen!)

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

78

no blame approach

- Gruppe nach Ideen fragen
 - **Jeder** soll konkrete Vorschläge äußern
 - Pädagog*in **verstärkt** Antworten positiv
 - **Kein** Versuch, Versprechen für verbessertes Verhalten abzurufen

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

79

no blame approach

- Verantwortung für die Verbesserung der Situation des Opfers an die Gruppe geben...
... **und** den Prozess verantwortlich begleiten
- nächstes Treffen vereinbaren

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

80

no blame approach

- Nach ca. einer Woche mit allen Beteiligten im Einzelgespräch klären, wie sich die Situation entwickelt hat.
- Nachfolgetreffen vereinbaren

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

81

Frage 9:

Wie ist Ihre Erfahrung hinsichtlich der Beteiligung der Unterstützungsgruppe an der Entwicklung von Lösungsideen?

(Mehrfachnennungen sind möglich. Es öffnen sich Felder für weitere Anmerkungen.)



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

82

FARSTA METHODE

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

83

Farsta-Methode

Bildung eines Aktionsteam Mobbing / Gewalt

Übergriff



Gespräch eines Pädagog*in mit dem Opfer



Einzelgespräch(e) mit den Tätern



„Bewährungszeit“



Abschlussgespräch mit Opfer und Täter

84

Farsta Methode

Aktionsteam Gewalt / Mobbing im Kollegium bilden

- Kollegen, Schulsozialarbeiter/in

Die Botschaft des übergeordneten Teams ist deutlich...

...Gewalt ist das Thema, das alle angeht!

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

85

Farsta Methode

Die Schule erfährt, dass ein gewisser Schüler gemobbt wird / Gewalt erfährt.

Im Aktionsteam der Schule wird besprochen, wie man einschreiten kann. Liegt Mobbing / eine Gewalttat vor und wer ist der Täter, gibt es mehrere Opfer?

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

86

Farsta Methode

Vorsichtige Gespräche mit dem Opfer

- ❑ Was ist eigentlich vorgefallen?
- ❑ Wie fühlt sich das Opfer?
- ❑ Wer sind Opfer oder Täter?
- ❑ Interventionserlaubnis holen!

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

87

Farsta Methode

Die Mobber / Täter werden einzeln aus dem Unterricht anderen zum Gespräch gerufen

- ❑ ihnen wird gesagt, dass man weiß, dass sie mobben / Gewalt ausüben
- ❑ Benennen, dass dies ein ernsthaftes Problem für die Schule ist
- ❑ Fordern, dass das Verhalten unmittelbar aufhört
- ❑ Ankündigen, dass das Gespräch in den folgenden Tagen fortgesetzt wird.

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

88

Farsta Methode

- Nicht fragen warum!
- Nicht moralisieren!

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

89

Farsta Methode

- Diese Gespräche von nur **fünf bis zehn** Minuten werden fortgesetzt. Allmählich handeln sie davon, wie der Täter helfen kann, damit sich soziale Situation des Opfers verbessert

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

90

Farsta Methode

Wichtig: Die Intervention hört also nicht schon beim Ende des Drangsalierens auf, sondern erst, wenn die Täter gelernt haben, mit ihrem Opfer zusammenzuarbeiten!

Parallel dazu Gespräche mit dem Gemobbten / Opfer

www.zweivomfach.de Christine Bunjes

91

Thesen

- 1. Mobber brauchen ebenso viel Beachtung wie Mobbingopfer!
- 2. Mobbingopfer brauchen genau soviel Beachtung wie Mobber!
- 3. Mangelnde Konsequenz = mangelnde Fürsorge!
- 4. Akzeptanz (der Person) + Konfrontation (mit dem Verhalten) = Chance auf soziale Entwicklung
- 5. Neben den Konsequenzen muss an den Ursachen des Mobbings gearbeitet werden!
- 6. Es gibt nicht **die** richtige Intervention!



www.zweivomfach.de Christine Bunjes

92

Hilfreiche links

<https://www.no-blame-approach.de/schritte.html>

<https://www.berlin.de/familie/de/asset/download/asset-1226>

www.zweivomfach.de Christine Bunjes